

## Die politische Agitation verstärken

Eine breit entfaltete Agitations- und Propagandaarbeit — war und ist das ständige Werkzeug der Partei der Bolschewiki in der politischen Erziehung der breiten werktätigen Massen unseres Landes.

Von Tag zu Tag steigt die politische Aktivität der Wählermasse, es schließen sich immer mehr Werktätigen dem politischen Leben unseres sozialistischen Heimatlandes an.

Die Wahlkampagne zu den Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR zeigte mit größter Klarheit den gewaltigen Aufstieg der politischen Aktivität der Massen der Kollektivisten und Arbeiter unseres Kantons. Es genügt einige Tatsachen anzuführen, die berechtigt davon sprechen, welche große Arbeit wir in der politischen Erziehung der werktätigen Massen durchgeführt haben.

In unserem Kanton arbeiten während der Vorbereitung zu den Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR 209 Zirkel, die eine Wählerzahl von 12800 Personen umfassen; 90 Prozent davon besuchen systematisch die Zirkelbesprechungen. Es wurden 93 Meetings, 142 Versammlungen, gewidmet den Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR, durchgeführt, an denen mehr als 40000 Wähler teilnahmen. In den Betrieben, Kolchosen, Anstalten und Organisationen unseres Kantons wurden 23 Selbstbetätigungsabende mit Theateraufführungen, Konzerte und Deklamationen durchgeführt, die von 6774 Wählern besucht wurden.

Alles dies ist das Resultat der Agitations- und Propagandaarbeit, die unsere Parteiorganisationen in der Wahlkampagne breit entfaltet hatten und dadurch eine nie dagewesene politische Aktivität der Massen erreichten.

Gegenwärtig gibt es in unserem Kanton in den Kolchosen, MTS, Anstalten und Betrieben 207 Zirkel, die von 231 Agitatoren geleitet werden, und von denen nicht wenig gute Erfolge in der politischen Schulung der Massen aufweisen.

Am besten arbeiten die Zirkel im Dorfe Wiesenmüller, die von den Komsomolzin Frieda Walter und Emile

Kindsvater geleitet werden. Sie haben bereits 9 Beschäftigungen mit ihren Wählern durchgeführt, wo sie ständig einen guten Besuch aufzuweisen haben. Auf der letzten Beschäftigung, die die Genossin Walter durchgeführt hat, waren von 36 Genossen 32 anwesend. Die Genossin Kindsvater hat einen Besuch von 90 Prozent aufzuweisen.

In Streckerau arbeiten die Agitatoren ebenfalls beispielgebend. Vor einer jeden Beschäftigung werden unter der Leitung des Komsomolzen Bitter mit den Agitatoren Seminare durchgeführt.

In einer Reihe Dörfer unseres Kantons wird aber der Agitations- und Propagandaarbeit nicht die gebührende Aufmerksamkeit geschenkt, und infolgedessen ist die Arbeit vieler Zirkel in der Vorbereitung der Wähler zu den Wahlen schlecht entfaltet. Im Dorfe Seelmann sind 80 Zirkel organisiert, davon sind aber nur 50 tätig. In den Dörfern Neu-Warenburg und Preuß arbeiten nur 2—3 Zirkel, aber auch diese arbeiten nicht systematisch und haben infolgedessen einen Besuch von nur 20—30 Prozent aufzuweisen.

Die Agitatoren Ditzel und Maier aus Friedenberg zählen es nicht einmal für notwendig, sich mit ihren Zirkeln bekanntzumachen, sie haben noch nicht eine Beschäftigung durchgeführt.

Es ist an der Zeit, daß mit einer solchen Sachlage in der Agitations- und Propagandaarbeit Schluß gemacht wird. Die werkschlüssige Masse fordert, daß man die während der Vorbereitung zu den Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR begonnene Agitationsarbeit festigt, die Beschäftigungen gut vorbereitet durchgeführt und eine genaue, verständliche Erklärung zu einer jeden Frage gegeben soll.

Es muß jetzt ernsthaft daran gearbeitet werden, um die Bestimmungen über die Wahlen in den Obersten Sowjet der RSFSR und in den Obersten Sowjet der ASSRdWD gründlich zu studieren, um die gesamte werktätige Masse zu den Wahlen vorzubereiten. Das ist die Pflicht eines jeden Kommunisten, eines jeden ehrlichen Sowjetbürgers.

## Die 5. Brigade im Besitz der Ehrenfahne

Dieser Tage prüften die Kollektivistin der Kolchose namens Weber zu Friedenberg und namens Lenins Weg zu Wiesenmüller gegenseitig die Bereitschaft ihrer Kolchose zur Frühlingsaussaat.

Die Wiesenmüllerer Kollektivistin haben bei der Prüfung festgestellt, daß der Friedenberger Kolchos in der Vorbereitung zur Frühlingsaussaat ziemlich gute Resultate erzielt hat. Eine wirklich vorbildliche Saatvorbereitung haben die 5. Feldbaubrigade, Brigadier Gen. Batt, und die Traktorenbrigade des Brigadiers Gen. Rein erzielt. Alles notwendige Saatinventar ist mit guter Qualität repariert und befindet sich in bester Ordnung am Brigadenstandort. Das Arbeitsvieh ist in gutem Ernährungszustand und wird sorgfältig zur Saat vorbereitet. Die Kollektivistin sind mit ihren Aufgaben in der Saatkampagne genau bekannt und stehen gegenseitig im sozialistischen Wettbewerb. Ebenso musterhaft ist auch die Traktorenbrigade des Gen. Rein, die in der 5. Feldbaubrigade arbeiten wird, zur Saat vorbereitet.

Für musterhafte Arbeit in der Saatvorbereitung wurde die 5. Feldbaubrigade von der Kolchosverwaltung mit 75 Rbl. prämiert und erhielt die Wanderehrenfahne des Kolchos.

Eine bemerkenswerte Saatvorbereitung hat auch die 3. Feldbaubrigade in diesem Kolchos aufzuweisen. Auch diese Brigade wurde für gute Arbeit mit 50 Rbl. prämiert.

Die Kollektivistin und Traktoristen dieser Brigaden wollen durch breite Anwendung der sozialistischen Arbeitsmethoden die Saat ausgezeichnet durchführen und einen hohen Ernteertrag erzielen.

A. Bier,

## Die englische Regierung zum polinisch-litauischen Konflikt

London, den 18. März. Im Unterhaus wurde dem Premierminister der englischen Regierung, Chamberlain, folgende Frage gestellt: ob die englische Regierung im Zusammenhang mit dem polinisch-litauischen Konflikt in Übereinstimmung mit Paragraph 2 des Artikels 11 des Statuts des Völkerbundes nicht beabsichtige, sofort den Vorschlag über die Einberufung



Der Chef der Expedition auf dem „Jermak“, Held der Sowjetunion O. J. Schmidt und der Kapitän des Eisbrechers „Jermak“ Genosse W. I. Woronin.

## Die Papaninleute in Moskau

Früh morgens läutete das Telephon im Quartier Papanins. Iwan Dmitrijewitsch ging zum Apparat und sagte:

„Wer läutet? Papanin ist am Apparat.“

„Das sind sie — Papanin? fragte ängstlich jemand. Ich bin der Pionier Goga. Ich brauche weiter nichts, ich wollte nur Ihre Stimme hören. Auf Wiedersehen!“

So begann gestern der Tag der „Erholung“ des Polarhelden. Das Telephon, ununterbrochen läutend, lud Iwan Dmitrijewitsch immer zu neuen und neuen Unterhaltungen ein.

Zur Mittagszeit strömten in

das Quartier Papanins zahlreiche Delegationen, welche dem kühnen Bezwinger des Nordpols verschiedene Geschenke überreichten. Die Zimmer Papanins verschwanden in Blumen.

Am Tage besuchten die Papaninleute das Allunionsche Radiokomitee. Um 5 Uhr nachmittags kamen sie in die Telegraphenagentur der Sowjetunion (TASS) gefahren. Hier traten I. D. Papanin, P. P. Schirchow, E. T. Krenkel und E. K. Fjodorow mit kurzen Reden auf, in welchen sie über einzelne Episoden der driftenden Ueberwinterung berichteten.

## Für das große Land des Sozialismus gibt es nichts Unmögliches

Moskau! Gerade vor einem Jahr verließen wir dich, um die jahrhundertelangen Geheimnisse des Nordpols aufzudecken, um die Aufgabe unserer mächtigen Heimat und den historischen Stalinischen Auftrag zu erfüllen.

Mit dem Gefühl der Dankbarkeit und Liebe erinern wir uns der heroischen Flüge Wodopjanows, Molokows,

Alexejews, Masuruks. Diese Flüge gaben uns die Möglichkeit, auf der driftenden Eisscholle eine bis jetzt nie gewesene wissenschaftliche Forschungsstation zu gründen. Auf den Flügeln der Sowjetflugzeuge wurden wir in das Herz der Arktis gebracht.

Die Sowjetflieger auf Sowjetflugzeugen zeigten, daß es für das große Land des Sozialismus nichts Unmögliches, nichts Unerreichbares gibt. Wir wissen: Die Heimat befiehlt — und unsere ruhmvollen Flieger — die Stalinischen Zöglinge führen eine Landung auf einem beliebigen Punkt unseres Planeten aus.

Stolze Falken des Landes des Sozialismus! Lebt, arbeitet, siegt! Ueberwindet einen beliebigen Raum bei beliebigem Wetter!

Papanin,  
Schirchow,  
Krenkel,  
Fjodorow.

## XII. Lotterie der Osoaviachim

Der Zentralrat der Osoaviachim der UdSSR gibt zur massenhaften Verbreitung Lotteriebilletts heraus. In dieser Lotterie werden 807 722 Gewinne für eine Summe von 12 Millionen Rubel ausgespielt.

In der Zahl dieser Gewinne sind 21 Automaten

„M I“, 21 Pianinos, 170 Motorräder, 240 Fotoapparate „Leyka“, 336 Reisen durch die UdSSR und andere wertvolle Gewinne.

Die Verbreitung der Lotterie-Billetts wird vom 20. März bis 20. Juni 1938 durch die Organisationen der Osoaviachim durchgeführt.

## An die Kollektivist, Arbeiter der MTS und der Landorgane

Brief des Deputierten des Obersten Sowjets der Ud-SSR, des Helden der Sowjetunion A. W. Beljakow

Werte Genossen!

Sie wissen, daß unlängst im Volkskommissariat für Landwirtschaft der UdSSR eine Beratung der Leiter der Landorgane tagte. Die Beratung hörte den Bericht des Volkskommissars für Landwirtschaft der UdSSR, Gen. Eiche, an und behandelte die wichtigsten Aufgaben der Landorgane. Auf dieser Beratung trat das Haupt unserer Sowjetregierung, Gen. W. M. Molotow, mit einer ausgezeichneten Rede auf.

Ich hätte sehr gerne, wenn auf den Versammlungen der Stachanowleute, Kollektivist, Traktoristen, Combineführern in jeder MTS die Rede des Gen. Molotow und der Bericht des Volkskommissars für Landwirtschaft der Union der SSR Gen. R. J. Eiche erörtert würden.

Die „Krestjanskaja Gaseta“ hat beschlossen, euch auch meine Rede auf der Unionsberatung der leitenden Landarbeiter zur Erörterung zuzuschicken.

Ich werde mich sehr freuen, wenn euch meine Rede im Kampfe für bessere Wahrung des gesellschaftlichen sozialistischen Eigentums, im Kampfe für ein wirklich sozialistisches Verhalten zur Maschine, Hilfe leisten wird.

Alle unsere Kollektivist und Kollektivistinnen, Traktoristen und Combineführer, alle die mit den landwirtschaftlichen Maschinen arbei-

ten, müssen sich von unseren heldenmütigen Kämpfern der Roten Arbeiter- und Bauernarmee ein Beispiel nehmen. Ebenso wie im Kampfe derjenige siegt, der die besten Maschinen, die besten Waffen und eine mächtige Technik hat, so wird auch in unseren MTS, in unseren Kolchosen der Ernteertrag bei demjenigen höher sein, der die besten Maschinen hat, der sich liebevoll und behutsam zu den Maschinen verhält.

Ich werde euch sehr dankbar sein, Genossen, wenn ihr auf meinen Namen in die Redaktion der „Krestjanskaja Gaseta“ Berichte schickt über die Auftritte auf diesen Beratungen. Berichtet über eure Maßnahmen und Vorschläge zur Verbesserung der Ausnutzung der Traktoren, Combines und anderer landwirtschaftlichen Maschinen.

Wollen wir, Genossen, der räuberischen Exploitation der Maschinen einen wirklichen Kampf erklären. Gehen wir in den Kampf um die Stalinischen 7-8 Milliarden Pud Getreide. Bei Erfahrung und sorgfältigem Verhalten zu den wunderbaren Maschinen, die die besten Leute unseres Kolchosdorfes auf dem Felde führen, werden wir sicher siegen. Darin liegt keinerlei Zweifel.

Es grüßt Euch A. W. Beljakow.

## Mustergültige Osoarbeit

Die Neu-Kolonieer Organisation der Osoaviachim war im vorigen Jahr eine der schlechtesten Organisationen unseres Kantons. In diesem Jahre aber ist diese Organisation dank der guten Arbeit ihres neuen Vorsitzenden, Gen. Braun, und durch die ständige Mithilfe seitens der Parteiorganisation zur besten Osoorganisation des Kantons geworden.

Die Organisation zählt jetzt bereits 49 Mitglieder. Die Organisation arbeitet sehr energisch daran, um ihre Mitgliederzahl noch mehr zu vergrößern.

Die Mitglieder dieser Organisation übernehmen sich in der weiteren Arbeit folgende Verpflichtungen:

1. Die Arbeit in der Organisation so zu gestalten, damit bis zum 1. Januar 1939 alle Werktätigen des Dorfes Mitglieder der Osoorganisation sein werden.

2. Im Jahre 1938 30 Woroschilowschützen und 50 Personen zur Normabgabe für das Abzeichen PWChO vorzubereiten.

3. Es werden 2 Gruppen der besten Woroschilowschützen vorbereitet, die am 1. Mai auf dem Wetschießen in Seelmann teilnehmen.

4. Während der Feldarbeiten die Osoarbeit in den Brigaden mustergültig zu organisieren.

5. Im Jahre 1938 6 Selbstbetätigungsabende mit der breiten Kollektivistmasse durchführen, auf welchen verschiedene Berichte, sowie: über die Lage in China und Spanien; Stalin und die Rote Armee; über einzelne Episoden aus dem Bürgerkrieg u. a. m. zu stellen sind.

Zur Erfüllung der aufgezählten Verpflichtungen fordert die Neu-Kolonieer Osoorganisation die Marlenberger Osoorganisation zum sozialistischen Wettbewerb auf.

A. Balzer.

Am 19. Februar, um 17 Uhr 30 Minuten, beendete die driftende Station „Nordpol“ ihre Arbeit. Die heroischen 4 Papantleute wurden von der driftenden Eisscholle im Grönländischen Meer von der kühnen Besatzung der Eisbrecher „Taimyr“ und „Marman“ abgeholt.



Das Zelt der Papantleute wird losgegraben.

## Hütet die Maschinen, wie den Augapfel

(Aus der Rede des Helden der Sowjetunion, des Deputierten des Obersten Sowjets der UdSSR A. W. Beljakow auf der Unionsberatung der Leiter der Landorgane.)

— Genossen, ich trete hier nicht als Landarbeiter auf, sondern als Deputierter des Obersten Sowjets der UdSSR.

In der Periode der Wahlkampagne besuchte ich im Saratower Kreis sieben landwirtschaftliche Rayone. Der Zustand des Maschinenparks in den MTS, in welchen ich die Möglichkeit hatte mich mit der Arbeit bekanntzumachen, machte auf mich den kränklichsten Eindruck. Ich fand fast nicht eine Maschine, die nach Beendigung der Arbeit ausgereinigt und geölt wurde. Umgekehrt, ich sah Maschinen, die auf den allerverschiedenartigsten Stellen zerstreut waren — auf dem Felde, im Dorfe usw. Alle diese Maschinen befanden sich als Regel unter freiem Himmel. Auf dem Felde sah ich Pflüge umherliegen — sie wurden dorthin geworfen, wo geackert wurde. Ich sah Sämaschinen und andere Maschinen, die zwar ins Dorf gebracht wurden, aber sie befanden sich unter freiem Himmel, — sie waren vom Schnee zugedeckt. Ich sah Combine, die unter freiem Himmel standen, obzwar daneben eine leere Scheune stand. Ich ging an einen Combine heran, sah hinein. Und in ihm — fremde Gegenstände. Mir wurde es klar: hier ist keine Sorge um die Maschine, keine sorgfältige Pflege derselben. Ich glaube, daß die Rayone, in welchen ich weilte, keine besondere Ausnahme bilden. Man muß annehmen, daß sie auch in anderen Gauen und Gebieten nicht wenig solche Rayone und MTS befinden.

Aus all diesem kann ich nur eine allgemeine Schlußfolgerung ziehen: im System des Volkskommissariats für Landwirtschaft ist die technische Bedienung, die eine richtige Ausnutzung des großen Maschinenparks sichern würde, der sich in Verfügung des Volkskommissariats für Landwirtschaft befindet, nicht organisiert.

Gestattet mir, als einem Flieger zu bemerken, daß es in der Ausnutzung der Aviationsmaschinen und in der Ausnutzung der landwirtschaftlichen Maschinen zwei-

fellos allgemeine Linien gibt. Die Arbeiter der Landwirtschaft hätten schon bei dem Volkskommissar für Verteidigung, Genossen Woroschilow, lernen sollen, wie die technische Bedienung der Maschinen zu gestalten ist.

Kommt auf unsere Aerodroms, auch führt man zu einem beliebigen Luftschiff, und ihr werdet nirgends an einer Maschine Rost sehen, denn alle Teile und Teilchen, die in freier Luft rostig werden können, sind mit entsprechendem Öl akkurat geölt. Aber in den Saratower Rayone habe ich nicht eine landwirtschaftliche Maschine gesehen, die nach der Arbeit ausgereinigt und geölt wurde.

Mit der räuberischen Exploitation der Maschinen muß entschieden aufgeräumt werden. Die Leiter der Maschinen- Traktorenstationen, die Mechaniker, Traktoristen, Combineführer, alle Kollektivist müssen sich ganz anders zu den landwirtschaftlichen Maschinen verhalten.

In einer deutlich ausgearbeiteten Instruktion für jeden Typ der Maschine, in Abhängigkeit von dem spezifischen Verhältnis der Arbeit und der Aufbewahrung, muß eine durchweg genaue Darlegung der obligatorischen Arbeit für die Pflege der Maschine festgestellt sein. Es müssen obligatorische Regel festgestellt sein, laut welchen die Maschine nicht eher aufs Feld gehen darf, bis die verordnete Arbeit an ihr vollführt ist.

In einer MTS sah ich Traktoren, die in die Werkstätte zur Reparatur gebracht waren. Die Vorderräder des Traktors müssen, wie bekannt, Schienen haben. Doch ich sah einen Traktor, an dem diese Schienen abgefahren waren. Ich sah auch solche Traktoren, wo diese Schienen gänzlich losgerissen waren. All dieses spricht davon, daß keine strenge Disziplin bei der Pflege der Maschine vorhanden ist und daß der Traktor faktisch so lange arbeitet, solange er sich nicht stellt.

Dort habe ich auch erfahren, daß der Traktorist für eine bestimmte Zahl gepflügten Hektare Prämie bekommt, ohne davon abgesehen, in welchem Zustand sich sein Traktor befindet. Ist das wohl auch eine Sache! Gegenwärtig sind die Prämien für Wahrung des Traktors eingeführt. Gerade von diesem muß begonnen werden. Der Traktorist muß nicht nur für die Zahl der gepflügten Hektare bekommen, sondern auch dafür, in welchem Zustand er sein Traktor übergibt. Wenn der Traktorist seinen Traktor in reinem und arbeitsfähigem Zustand übergibt, — das ist gut, aber wenn der Traktor sich in arbeitsunfähigem Zustand befindet, das heißt, daß ihn der Traktorist räuberisch exploitierte. Es ist an der Zeit, diesem ein Ende zu machen.

Die Sache liegt natürlich nicht nur einzig und allein in

der Instruktion. Es ist eine große und ernste Erziehungsarbeit unter den Traktoristen-Kollektivist notwendig. Man muß einem jeden Traktoristen in das Bewußtsein einprägen, daß die Traktoren und landwirtschaftlichen Maschinen — allgemeines Volksgut, unser sozialistisches Eigentum ist, daß jeder Traktorist der Herr dieser Maschine ist und dementsprechend er sich zu ihr auch verhalten muß. Hier ist ein großes Arbeitsfeld für den Stellvertreter des MTS-Direktors für den politischen Teil.

In einer der MTS traf ich einen Raupentraktor, der zur Reparatur in die Werkstätte gebracht wurde. Dieser Traktor hatte aber seine Normen weit noch nicht ausgearbeitet. Nach langer Unterhaltung gestand der Traktorist, daß, sehen sie, ein „Mißverständnis“ vorgefallen ist: während der Arbeit lief das Wasser aus dem Kühler. Nach diesem Geständnis wurde es mir klar, daß dieser Traktorist den Motor überhitzte und der Traktor Havarie erlitt. Ich habe hier gar nicht bemerkt, daß die Leiter der MTS zu diesem Vorfalle alarmiert hätten. Dieser Traktor wurde in gewöhnlicher Ordnung in Reparatur gestellt. Mit dieser „gewöhnlichen Ordnung“ muß entschieden Schluß gemacht werden. Für Havarien muß derjenige streng verantwortlich sein, der sie zulleb. So ist die Sache bei uns, bei den Fliegern, gestellt, und ich sehe keine Gründe, warum man eine solche feste Ordnung auch in der Landwirtschaft nicht einführen könnte.

Die Entpersönlichung bei der Ausnutzung der Traktoren ist noch nicht endgültig ausgenutzt. Noch lange nicht überall bekommt der Traktorist nach der Reparatur den Traktor, mit welchem er früher arbeitete. Es kommt auch so vor, daß sich der Traktorist faktisch von der Uebernahme des Traktors loswindet, den er selbst „überjagte“. Mit diesen Erscheinungen muß entschieden gekämpft werden.

Als Deputierter des Obersten Sowjets der UdSSR wende ich mich zum Schluß an die Landarbeiter mit dem Aufruf: auf die große Aufmerksamkeit, die unsere Partei und Regierung der Landwirtschaft schenkt, — mit der maximalen und behutsamen Ausnutzung des Maschinenparks zu antworten und sich als wirkliche Leiter des großen Maschinenparks zu erklären.

Ich fordere euch auf zu arbeiten, ohne die Hände in den Schoß zu legen, um die Lösung des Genossen Stalin — dem Lande jährlich nicht weniger als 7-8 Milliarden Pud Getreide geben — zu erfüllen.

Verantwortlicher Redakteur:  
G. P. Rothau.

Bevollmächtigter der Hauptverwaltung der ASSRWD № 13-47. Auflage 1700 Ex., Format 40x29. Typographie zu Seelmann.